

Protokoll

ZUKUNFTWERKSTATT

STADTENTWICKLUNG OSTFILDERN- NELLINGEN

15. Februar 2016

18.00 bis 20.30 Uhr

Im Kubino, In den Anlagen 6



Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Gesamt: rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

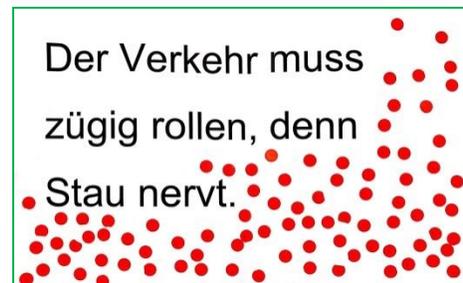
gefördert durch:



I. Begrüßung

Auf Stellwänden im Eingangsbereich hingen acht Statements zur Hindenburgstraße. Die Teilnehmer/innen erhielten zu Beginn der Zukunftswerkstatt jeweils drei rote Klebepunkte und wurden gebeten, diejenigen Aussagen zu bewerten, die sie priorisieren. Die Stimmenverteilung sah wie folgt aus:

- Der Verkehr muss zügig rollen, denn Stau nervt
⇒ 87 Stimmen
- Eine attraktivere Hindenburgstraße stärkt den Einzelhandel.
⇒ 58 Stimmen
- Die Wartezeiten an der Ampel für Fußgänger nerven.
⇒ 55 Stimmen
- Verkehr gerechter verteilen. Maßvoll und auf alle Straßen!
⇒ 47 Stimmen
- Tempo 30. Das würde schon viel helfen.
⇒ 44 Stimmen
- Die Hindenburgstraße muss allen gehören- nicht nur den Autos.
⇒ 38 Stimmen
- Schafft Plätze für Begegnung und Kommunikation.
⇒ 23 Stimmen
- Kaffee trinken „Rund um die Hindenburgstraße“, am besten draußen? - Schön wärs!
⇒ 21 Stimmen



Anschließend begrüßte **Erster Bürgermeister Rainer Lechner** die Anwesenden zur Zukunftswerkstatt. „Die große Resonanz zeigt, dass Ihnen die Entwicklung Ihres Ortes wichtig ist“, sagte er. Nach einer Reihe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen sei nun mit der Zukunftswerkstatt der nächste Schritt im Bürgerbeteiligungsprozess getan. „Schließlich ist es wichtig, dass Sie, als diejenigen, die sich als Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer im Ort bewegen, Ihre Expertise einbringen.“ In der Vergangenheit sei eine ganze Palette von Wünschen und Ideen von Seiten der Bürgerschaft geäußert worden. Darauf basierend haben nun Stadt- und Verkehrsplaner im Auftrag der Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Ostfildern (SEG) verschiedene konzeptionelle Ideen zur Entwicklung der Hindenburgstraße erarbeitet.

II. Vorstellung des Programmablaufs und der Ziele der Zukunftswerkstatt

Der **Moderator Dr. Sven Fries** vom externen Büro Stadtberatung betonte in diesem Zusammenhang, dass keine fertigen Lösungen präsentiert werden, sondern dass im Sinne einer Werkstatt gemeinsam etwas geschaffen und um die beste Lösung gerungen werden soll. Der geplante Ablauf der Veranstaltung sah wie folgt aus:



1. **Begrüßung**
2. **Analyse und Bewertung der Gesamtstadt**
3. **Analyse und Bewertung der Hindenburgstraße**
4. **Erste konzeptionelle Ideen für die Hindenburgstraße**
5. **Diskussion der verschiedenen Varianten in sechs Arbeitsgruppen**
6. **Blitzlichter aus den Arbeitsgruppen als Zwischenergebnisse**
7. **Zusammenfassung der Ergebnisse**
8. **Ausblick - Wie geht es weiter?**

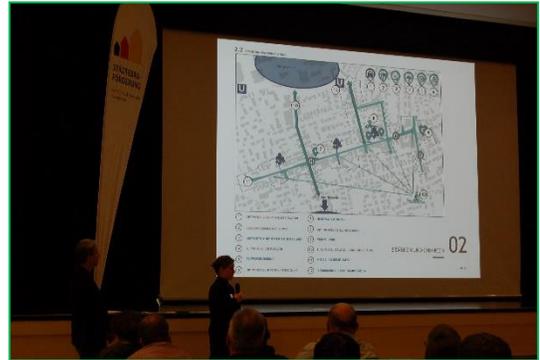
SEG-Geschäftsführer Reinhardt Kampmann wies darauf hin, dass die Stadtteilentwicklung in Nellingen von Seiten des Bundes und des Landes aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert wird. „Daher verfolgen wir den Anspruch, Stadtentwicklung gerade auch unter sozialen Aspekten zu betreiben“, sagt Kampmann.



III. Vertiefte städtebauliche Bestandsanalyse

Das **Internationalen Stadtbauatelier (ISA)** aus Stuttgart hat aus stadtplanerischer Sicht generelle Überlegungen dazu angestellt, wie das Zentrum von Nellingen gestärkt und wie Verbindungen innerhalb des Ortes geschaffen werden können. Auch die chaotisch wirkende Baustruktur entlang der Hindenburgstraße war Teil der Untersuchungen. Gemeinsam mit dem **Verkehrsplaner Stefan Wammetsberger** vom Büro Koehler & Leutwein präsentierte **Dita Leyh** vom ISA anschaulich erste konzeptionelle

Ideen dazu, mit welchen gestalterischen Mitteln der Straßenraum an Attraktivität gewinnen und wie dem hohen Verkehrsaufkommen in Nellingen begegnet werden könnte. Die Auswirkungen auf den Verkehr, die jede Variante mit sich bringt, machte Herr Wammetsberger anhand von kurzen Videosequenzen deutlich. Und die waren dann auch sehr unterschiedlich. Schließlich reichten die Planungsideen von der einfachen Temporeduzierung und der Beseitigung der Ampeln, über gestaltende Maßnahmen in den Gehwegbereichen bis hin zur Einrichtung einer Shared-Space-Zone (Mischverkehrszone).



Variante 1a wie Bestand		Variante 1b Kreisverkehr		Variante 2a Shared Space		Variante 2b Fußgängerzone		Variante 3a Verschwenkung		Variante 3b Einbahnstraße	

IV. Arbeitsphase (Infopunkt)

Die Vor- und Nachteile der einzelnen Planungsvarianten wurden in sechs Arbeitsgruppen unter Anleitung von ein bis zwei Moderatoren je Gruppe diskutiert. Anregungen und Wünsche wurden notiert. Ein übergreifendes Expertenteam stand für Fragen zur Verfügung. Wie der Zwischenbericht aus den Arbeitsgruppen gezeigt hat, wurden die Ideen der Planer kontrovers beurteilt (vgl. auch die Varianten in der Anlage). Diskussionsschwerpunkte waren dabei die Verkehrsführung in der Hindenburgstraße wie auch im Stadtteil, die Verkehrsgeschwindigkeit, das Parken und Parkraummanagement sowie die Shared-Space-Lösung. **Positiv** von fast allen Teilnehmer/innen wurde angemerkt, dass die Planungen in den letzten Monaten intensiv vorangetrieben und auch die Auswirkungen auf den Verkehr untersucht worden sind. Folgende Themen, die hier stichwortartig, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Wertung aufgeführt werden, wurden unter anderem besprochen:



VERKEHR und PARKEN

- Verkehr soll nicht in die Nebenstraßen verlagert werden – trotzdem ist Akzeptanz vorhanden, eine „leichte“ Zunahme zu ertragen
- Kritik, dass Verkehr bei allen Varianten nur verlagert, aber nicht reduziert wird
- Positiv ist, dass der Verkehrsfluss bei fast allen Varianten deutlich verbessert wird
- Reduzierung auf Tempo 30 auf der Hindenburgstraße wird begrüßt
 - verbunden mit Abbau der Signalanlagen und Einrichtung von Zebrastreifen
 - mit Forderung nach Überwachung der Geschwindigkeit
 - dazu baulich unterstützen/optisch umgestalten, sonst wirkungslos
 - Gegenstimmen zum Abbau der Signalanlagen: eingeschränkt bewegliche Menschen können Hindenburgstraße nicht schnell genug, Kinder nicht sicher genug überqueren; Gefahr steigt durch kaum hörbare Elektroautos
- Kreuzung Hindenburgstraße/Otto-Schuster-Straße stark durch Schüler/innen frequentiert, daher wird Forderung nach Abbau der Ampelanlage nicht von allen begrüßt; zudem wird Schwierigkeit gesehen, ohne Ampel in Hindenburgstraße einzubiegen
- Mischverkehrsfläche/ Shared Space kontrovers diskutiert – mehr Informationen notwendig
- an der Hindenburgstraße Bau von zwei Kreisverkehren (an den Kreuzungen Rinnenbachstraße und Esslinger Straße) wird positiv gesehen

- Minikreisel an der Kreuzung Hindenburgstraße/Otto-Schuster-Straße wird ins Spiel gebracht; es ist zu prüfen ob vom Platz her möglich und überhaupt sinnvoll
- ein Durchkommen von Einsatzkräften auf der Hindenburgstraße muss gewährleistet sein
- eine Reduzierung von Stellplätzen wird zum Teil kritisch gesehen, v.a. bezüglich des Einzelhandels
- Tiefgarage an der Halle in Zukunft besser nutzen – bessere Beschilderung und möglichst kostenlos
 - auch bessere Beschilderung der Stadtbücherei
 - ein Parkleitsystem wird angeregt
- Neuhauser Straße in beide Richtungen öffnen
- Einbahnstraßenlösung oder Fußgängerzone in der Hindenburgstraße sind nicht erwünscht

GESTALTUNG

- Kombination der Varianten durchaus vorstellbar
- Forderung, Hindenburgstraße durchgängig und nicht nur in Teilen umzugestalten (wenn die Finanzierungsmöglichkeiten da sind)
- hinsichtlich der Idee der Verschwenkungen der Fahrbahn zum Teil Befürchtungen, dass zwischendurch gerast wird
- Frage nach Instandhaltungskosten für Raum-in-Raum-Idee beantworten
- Baumbestand/Bepflanzung verändern
- attraktiveres Einzelhandelsangebot gewünscht (v.a. Drogeriemarkt) – wird von der neuen Gestaltung profitieren
- breitere Gehwege gewünscht
- das Thema Gestaltung war für alle Teilnehmenden sehr wichtig



V. Zusammenfassung der Ergebnisse

Viele Teilnehmer hatten sich zu Beginn der Veranstaltung dafür ausgesprochen, den Stau in der Hindenburgstraße aufzulösen, Wartezeiten für Fußgänger an den Ampeln zu beenden und Tempo 30 einzuführen. Auch eine attraktive Hindenburgstraße mit Begegnungs- und Aufenthaltsqualität wurde gewünscht. Im Ergebnis der Veranstaltung wurden folgerichtig die Elemente der Gestaltung und Verkehrsführung befürwortet, die diesen Zielen entsprechen. Herr Wammetsberger stellte zum Beispiel klar, dass gerade die Kreisverkehre, der Verzicht auf Ampeln und ein Tempo 30 zu einer Verstetigung des Verkehrsflusses führen werden und es weniger zu Staus kommen wird. Durch die geringere Geschwindigkeit dabei erhöht sich die Sicherheit und Qualität für die Fußgänger.

Aus den Gesprächen wurde deutlich, dass es nicht gelingen kann, alle Bürger/innen gleichermaßen zufrieden zu stellen, da hierfür die Bedürfnisse zu unterschiedlich sind. Unter den Teilnehmer/innen zeigen sich jedoch erste Tendenzen, in welche Richtung die Planungen weiterverfolgt werden sollen: Anklang finden in allen Arbeitsgruppen die Ideen der Drosselung des Verkehrs auf Tempo 30 sowie der Bau von Kreisverkehren. Wenig bis keinen Zuspruch bekamen die Varianten Fußgängerzone und Einbahnstraße. Die Idee der Einrichtung einer Shared-Space-Zone (Mischverkehrszone) wurde kontrovers diskutiert. Es besteht ein Bedürfnis nach weiteren Informationen dazu. Auch wenn der Verkehr und seine Auswirkungen in der Hindenburgstraße die dominierenden Themen waren, sprachen sich viele Teilnehmer auch für eine gute Gestaltung aus.

Im Nachgang zur Veranstaltung haben sich mehrere Bürger/innen nochmals gemeldet und gebeten, das Thema Shared Space intensiver zu prüfen und weiterhin als Variante in Betracht zu ziehen.

Anmerkung:

In der Diskussion darüber, wie der Verkehr in Nellingen reduziert werden kann, war immer wieder die Forderung nach einer Nordumfahrung zu hören. **Erster Bürgermeister Lechner** machte diesbezüglich deutlich, dass eine solche ohnehin nur den aus Esslingen kommenden Verkehr aufnehmen und daher auch keine durchschlagende Reduzierung erreichen könne. Weitere Diskussionen über die Wirksamkeit einer solchen Strecke seien aber ohnehin fruchtlos: „In der heutigen Zeit ist eine Neubaustraße in einem Landschaftsschutzgebiet nicht durchsetzbar“, machte Lechner deutlich. „Die Nordumfahrung hat daher keinerlei Realisierungschancen, sondern bleibt ein Wunschtraum, der in der konkreten Situation nicht weiterhilft.“

Ausblick – Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden nun dem Gemeinderat vorgelegt und dienen zudem den Planern als weitere Arbeitsgrundlage. Wie von SEG-Geschäftsführer Kampmann angekündigt, wird es in den kommenden Monaten einzelne Veranstaltungen zu bestimmten Schwerpunkten geben, so dass die Sichtweisen und Bedürfnisse möglichst vieler Bevölkerungsgruppen nachhaltig mit in den Stadtentwicklungsprozess aufgenommen werden können. Die Präsentation der Planungsideen aus der Zukunftswerkstatt kann bei der SEG Ostfildern, Schillerstr. 11 oder unter www.seg-ostfildern eingesehen werden.

